



Bürgergemeinschaft Ingolstadt, Milchstraße 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Datum 18.07.2017

Telefon (0841) 99 34 78 50

Telefax (0841) 99 34 78 53

E-Mail fraktion@bg-in.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	27.07.2017
Finanz- und Personalausschuss	19.10.2017
Jugendhilfeausschuss	09.11.2017
Kultur- und Schulausschuss	15.11.2017
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	16.11.2017
Finanz- und Personalausschuss	30.11.2017
Stadtrat	05.12.2017
Migrationsrat	13.12.2017

Beitritt der Stadt zum Integrationsnetzwerk "Intercultural Cities"

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die BGI-Fraktion stellt folgenden Antrag:

Die Stadt Ingolstadt tritt dem vom Europarat initiierten größten kommunalen Integrationsnetzwerk „Intercultural Cities“ bei.

Begründung:

Das Netzwerk Intercultural Cities hat zum Ziel, dass Kommunen ihre Integrationsanstrengungen in einem Netzwerk europäischer Städte auf einem breiten Erfahrungsschatz dieser Städte weiterentwickeln können. Dieses Netzwerk ist eine Initiative des Europarates, in der sich inzwischen 100 Städte zusammengeschlossen haben. Aus Deutschland sind erst zwei Kommunen diesem Netzwerk beigetreten: Berlin-Neukölln und Erlangen.

Darüber hinaus haben bereits Dortmund, Duisburg, Hamburg, München und Offenburg am sogenannten Intercultural-Cities-Index teilgenommen, einem Angebot dieses Netzwerks Empfehlungen für die jeweilige Stadt zu erarbeiten. Dieser Index stellt eine begrenzte Anzahl von starken Indikatoren dar, die es leichter machen, zu identifizieren und zu kommunizieren, wo

eine Stadt im Zusammenhang mit der interkulturellen Integration steht, wo die Bemühungen in der Zukunft fokussiert werden sollten und welche anderen Städte in diesen Bereichen ein gutes Vorbild aus der Praxis sein könnten.

Was ist eine interkulturelle Stadt im Sinne dieses Netzwerks?

Eine interkulturelle Stadt beherbergt Menschen unterschiedlicher Nationalität, Herkunft, Sprache oder Religion / Weltanschauung. Politisch Verantwortliche und die meisten Bürger sehen diese Vielfalt positiv, als Ressource.

Die Stadt bekämpft aktiv Diskriminierung und passt ihre Administration, Institutionen und Dienstleistungen den Bedürfnissen einer vielfältigen Bevölkerung an.

Die Stadt hat eine Strategie und Instrumente, um mit Vielfalt und kulturellen Konflikten umzugehen. Sie fördert ein stärkeres Zusammenwirken und Interaktionen verschiedener Gruppen im öffentlichen Raum.

Ingolstadt verfügt durch den Migrationsrat, den interkulturellen Austausch in den Kommissionen der Sozialen Stadt und vielfältige Kontakte zwischen den in dieser Stadt lebenden Kulturen über eine breite Basis für die Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Stadt. Mit über 135.000 Einwohnern, darunter finden sich fast 40 % Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund (prozentual betrachtet liegt Ingolstadt damit vor Städten wie München, Köln oder Berlin) ist Ingolstadt das Paradebeispiel einer interkulturellen Stadt. Ingolstadt ist darüber hinaus mit 10 Partnerstädten geradezu prädestiniert für eine Teilnahme an diesem Programm des Europarates und der Europäischen Kommission.

Intercultural Cities unterstützt die inzwischen über 100 beigetretenen Städte bei der erfolgreichen Integration aller Bevölkerungsgruppen und auch der in der Stadt lebenden Flüchtlinge und setzt dabei auf Austausch und Teilhabe. Das Programm sieht hierbei die Diversität der Bevölkerung nicht als Last oder Bedrohung, sondern als Vorteil und Chance an. Die Städte bekommen hilfreiche Maßnahmen und Strategien an die Hand, wie sie ihre kulturell vielseitige Stadtgesellschaft weiterentwickeln können und von der Diversität der Gesellschaft profitieren können.

Aufgrund der Mitgliedschaft in diesem Städte-Netzwerk wird derzeit ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 5.000 EUR fällig. Für Mitglieder übernimmt der Europarat aufgrund dieser Mitgliedschaft anfallende Kosten für Expertenbesuche, Konferenzen und Gutachten, soweit diese im Zusammenhang mit den Zielsetzungen dieses Netzwerkes stehen.

Das Programm bietet beispielsweise als ersten Schritt eine Einschätzung der lokalen Integrationsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen wie Bildung, Spracherwerb, Freizeitgestaltung oder Arbeitsmarkt an. Nach dem Beitritt zu „Intercultural Cities“ hat Ingolstadt nicht nur Zugriff auf sämtliche Hilfsmittel, Serviceleistungen und sonstige Tools des Netzwerkes, sondern auch die Möglichkeit zum intensiven Austausch mit anderen, bereits beigetretenen Städten.

gez.
Christian Lange
Fraktionsvorsitzender

gez.
Ulrike Hodek

gez.
Georg Niedermeier

gez.
Jürgen Siebicke